

# D

Bei Fragen nach der zukünftigen Entwicklung des Straßengüterverkehrs geht es in hohem Maße um Fragen der zukünftigen Akzeptanz, des Images und des Selbstverständnisses in der Transport- und Logistikbranche. Diese „weichen Faktoren“ prägen letztlich das Bild, wie Menschen den Straßengüterverkehr für sich einordnen – und wie der Nachwuchs seine Kriterien für attraktive Arbeitgeber definiert.

Kraftfahrer-Nachwuchs:  
Berufswahlmotivation und  
Zukunftsperspektive

## Einsteiger über die Zukunftsperspektiven ihres Berufs

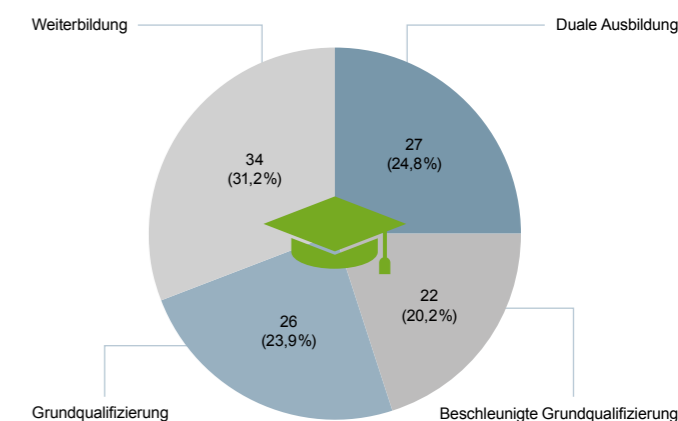
Wesentlich für die Zukunft des Kraftfahrerberufs ist, wie attraktiv er für potenzielle neue Fahrer ist. Nur bei einer stabilen Akzeptanz des Berufsbildes wird man auch zukünftig auf die angebotenen Leistungen dieser Berufsgruppe zurückgreifen können.

### Methodik und Durchführung der Befragung

Um hierzu eine erste Einschätzung zu erhalten, wurden 112 angehende Berufskraftfahrer im Zentrum des Ruhrgebiets sowie im westlichen Westfalen dazu befragt, wie sie ihren Beruf einschätzen.

Der Einfachheit halber sprechen wir von Berufseinsteigern, auch wenn einige der Befragten bereits als Fahrer tätig sind.

Abbildung 29:  
derzeitige Qualifikationsmaßnahme der Befragten

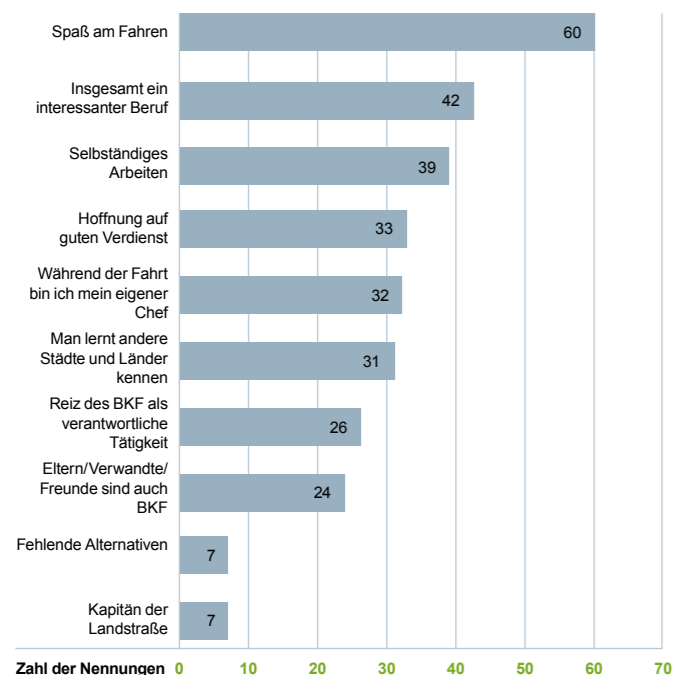


## Spaß am Fahren ist auch für den Nachwuchs bei der Berufswahl am wichtigsten

Bei der Beurteilung der Attraktivität des Fahrerberufs wird von den angehenden Berufskraftfahrern – wie auch von ihren etablierten Kollegen – der Spaß am Fahren mit Abstand am häufigsten genannt: Für 53 % spielt der Spaß am Fahren eine zentrale Rolle.<sup>36</sup> Erst mit deutlichem Abstand folgt auf dem zweiten Platz die Einschätzung, der Kraftfahrer habe einen insgesamt interessanten Beruf, gefolgt von der Aussicht auf selbständiges Arbeiten.

Weitere wesentliche Elemente eines abwechslungsreichen Arbeitsalltags, wie ihn sich die Berufseinsteiger vorstellen, sind die Möglichkeit, relativ selbständig zu agieren, sowie die Aussicht, andere Städte und Länder kennen zu lernen.

Abbildung 30:  
Gründe für die Wahl des Fahrerberufs



<sup>36</sup> Mehrfachnennungen waren möglich.

## Die Tätigkeit als Berufskraftfahrer bietet eine sichere Erwerbsperspektive – auf niedrigem Niveau

Aus der Berufswahlforschung ist bekannt, dass materielle Anreize zwar nicht das einzige, wohl aber ein entscheidendes Berufswahlmotiv darstellen. Für den Berufskraftfahrer sind das erzielbare Einkommen, aber auch die Sicherheit des Arbeitsplatzes wichtige Elemente dieser materiellen Perspektive.

### Sicherer Arbeitsplatz, aber kaum Entwicklungsperspektiven

Mehr als 50 % der befragten Berufseinsteiger erwarten als Kraftfahrer eine sichere Beschäftigungsperspektive. Die Gefahr, als Berufskraftfahrer seinen Arbeitsplatz zu verlieren und erwerbslos zu werden, wird beim Fahrernachwuchs tendenziell als gering eingeschätzt: Für unsicher wird der Fahrerberuf nur von 18 % der Befragten gesehen. Während die Beschäftigungsperspektiven gut sind, werden die Chancen auf eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung eher verhalten gehalten. Damit wird von den Nachwuchskräften auf ein Defizit hingewiesen, das mit als ursächlich für das schlechte Image der Transport- und Logistikbranche in der Öffentlichkeit gilt.



Angehende Berufskraftfahrer verbinden mit ihrem zukünftigen Beruf zudem kaum Entwicklungsperspektiven. Lediglich 21 % stimmen der Aussage zu, dass der Fahrerberuf Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten bietet. Ebenfalls weniger als ein Viertel der Nachwuchsfahrer verbindet ein gutes Einkommen mit seinem zukünftigen Beruf.

Für die Rekrutierung neuer Berufskraftfahrer sind die Einschätzungen der angehenden Fahrer wichtige Ansatzpunkte dafür, was zur Verbesserung der Situation beitragen könnte. Insbesondere die Einkommenssituation, die persönlichen Entwicklungsperspektiven und die soziale Absicherung (inklusive der Altersabsicherung) können wichtige Ansatzpunkte sein, um die Attraktivität des Berufs für den potenziellen Fahrernachwuchs zu steigern.



## Angehende Berufseinsteiger erwarten Vielfältigkeit und Arbeitsautonomie

Zwei Drittel der Nachwuchsfahrer finden den Fahrerberuf insgesamt interessant. Sie verknüpfen damit die Erwartung, neue Städte und Länder kennen zu lernen. Das Fahren selbst ist für 64 % ausschlaggebendes Motiv. Es ist damit nicht ganz so wichtig wie die Möglichkeit, selbständig und unabhängig arbeiten zu können. Mehr als die Hälfte der angehenden Fahrer sagen, dass sie gerne mit Menschen kommunizieren und dass sie sich als Fahrer auf abwechslungsreiche Kontakte mit Menschen aus verschiedenen Branchen freuen. 42 % der Antwortenden verknüpfen mit dem Beruf des Fahrers dabei die Erwartung, international tätig sein zu können.

### Hohe Jobberwartungen treffen auf harte Realität

Für die angehenden Berufskraftfahrer spielen diese Vielfalt des Berufs und der Wunsch nach Verantwortung und Respekt eine große Rolle. Allerdings haben die Experten hierzu ein eher negatives Bild gezeichnet. Gerade der Umgang mit den Fahrern sei oft verbesserungswürdig. Auch die Fahrer selbst haben diesbezüglich auf Verbesserungspotenziale hingewiesen.

Abbildung 31: erwartete Attraktivität des Fahrerberufs



## Negativimage des Jobs „Kraftfahrer“ erschwert Personalsituation

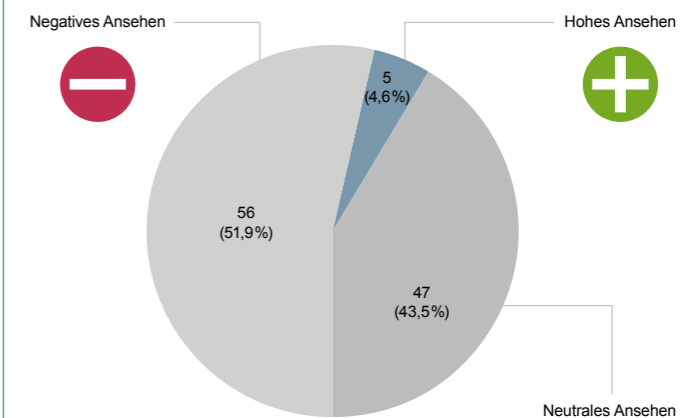
Obgleich die Nachwuchsfahrer hohe Erwartungen an ihren zukünftigen Beruf haben, beurteilen sie das Image des Berufs eher negativ. Damit bestätigen sie den Trend anderer Studien<sup>37</sup> und auch den der Experteninterviews. Nur fünf angehende Fahrer glauben, dass der Berufskraftfahrer in der Öffentlichkeit ein positives Image hat. Hingegen nehmen 51 % an, dass der Beruf ein eher schlechtes Ansehen hat.

### „Überlastete Straßen und Termindruck sind für angehende Fahrer wichtige Negativ-Faktoren.“

#### Merkmale für schlechtes Image

Für das negative Image machen die Nachwuchsfahrer ein Bündel von Merkmalen verantwortlich, die sowohl die Binnen- als auch die Außensicht bestimmen und entsprechende Skepsis widerspiegeln. Überlastete Straßen und Termindruck gelten nicht nur für die Fahrer, sondern auch für die angehenden Fahrer als wichtige Negativfaktoren; es folgen die Überstunden, die von 64 % der Befragten als negativ eingestuft werden, ungünstige Arbeitszeiten, die Entlohnung und die Unvereinbarkeit des Berufs mit dem Familienleben.

Abbildung 32: Beurteilung des Berufsimages



<sup>37</sup> Vgl. z.B. BTK (2008) und Baier (2012).

Der Faktor Zeit ist für die angehenden Fahrer ein zentrales die berufliche Attraktivität einschränkendes Merkmal. Mehrheitlich befürchten die Befragten, dass

- für Hobbys und für Freunde (58%),
- für die Partnerschaft (54%) sowie
- für Kinder und Familie (48%)

durch das Berufsleben keine ausreichende Zeit mehr bleiben könnte. Dies ist angesichts des Wertewandels in modernen Gesellschaften, wo Arbeitsleben und persönliche Lebensführung in einem ausgewogenen Zeit- und Belastungsverhältnis zueinander stehen sollten, insofern bedenklich, als dass das Negativimage des Fahrerberufs an dieser Stelle dazu führen kann, dass bevorzugt andere Berufe gewählt werden, die hier weniger problematisch sind.

### Stressfaktoren und Gesundheitsrisiken

Die befragten Berufseinsteiger verbinden verschiedene Stress- und Gesundheitsrisiken mit dem Beruf des Kraftfahrers. Insbesondere wird aufgrund der Verpflichtung zur permanenten Konzentration, des dispositionsbedingten Termindrucks, der häufigen Staus, von schlechtem Wetter und der zahlreichen Nachtfahrten ein hohes Stressrisiko gesehen. Wegen der überwiegend sitzenden Tätigkeit werden dauerhafte Rückenprobleme befürchtet. Hingegen wird der mit der Haupttätigkeit Fahren verbundene Bewegungsmangel an sich als nicht so einschränkend bewertet.<sup>38</sup>

Im Stress liegt eine Gefährdung, die ernst zu nehmen ist, wenn bereits diejenigen, die sich für diesen Beruf entschieden haben, mehrheitlich eine hohe Stressbelastung erwarten. Bei denjenigen, die sich gegen eine Tätigkeit als Berufskraftfahrer entschieden haben, dürfte diese Angst noch höher sein. Dieser Befund stimmt mit den Ergebnissen anderer Studien überein.<sup>39</sup> Dort wird konstatiert, dass Zeitdruck, Intensität und Dauer der Fahrkonzentration, Belastungen durch wetterbedingte Einflüsse und durch Nachtfahrten sowie der Bewegungsmangel ein kumulatives Belastungssyndrom<sup>40</sup> darstellen.

Abbildung 33:  
Gründe für das Negativimage des Fahrerberufs

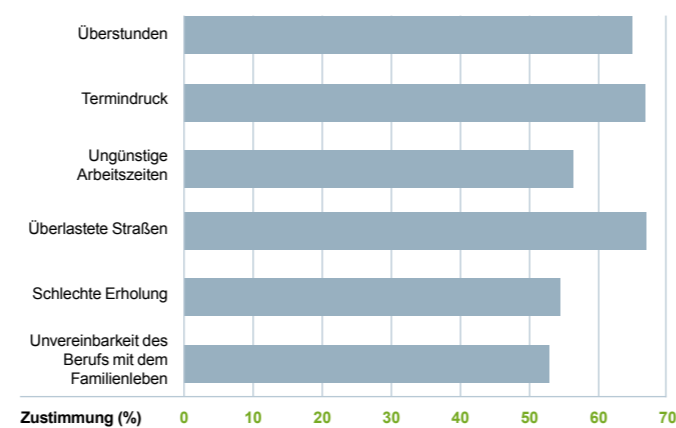
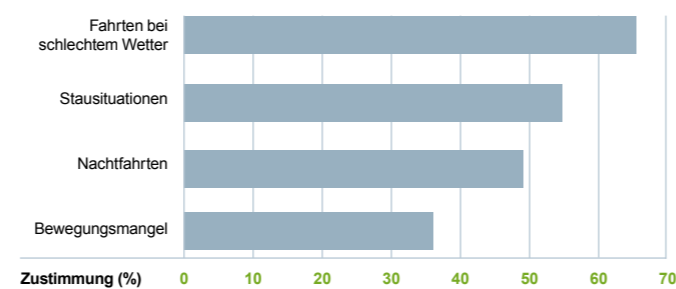


Abbildung 34:  
Stress- und Gesundheitsrisiken



## Aus Sicht der Nachwuchsfahrer: So wäre die Situation zu verbessern

### Fahrerberuf hat Zukunft

Fast zwei Drittel der Befragten sind der Auffassung, dass der Fahrerberuf Zukunft hat. Somit lässt sich aus der hier vorgelegten Studie zunächst einmal eine generelle Zukunftsfähigkeit des Fahrerberufs ableiten.

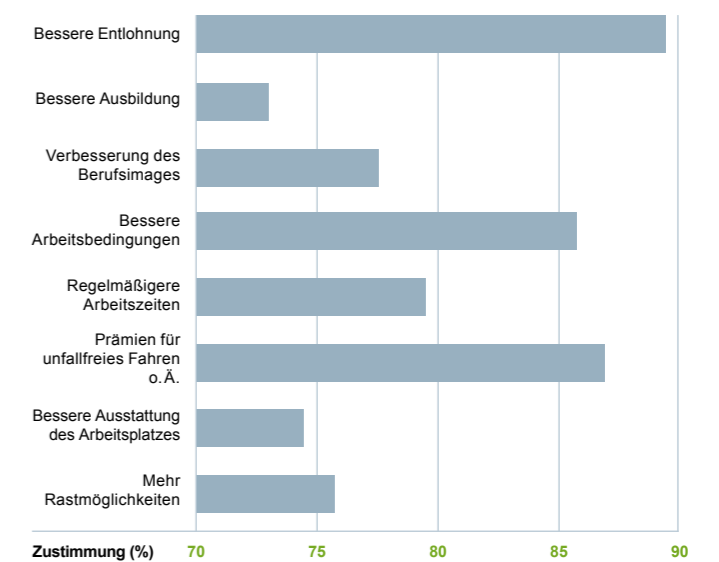
### Verbesserung des Status quo

Um die Attraktivität zu steigern, gibt es aus Sicht der Berufseinsteiger mehrere Ansatzpunkte. Die größte Zustimmung erfährt mit 89% eine bessere Entlohnung. Dies ist kompatibel mit den Ergebnissen der Fahrerbefragung. Den befragten Experten ist dieses Problem ebenfalls bewusst. Aber auch die Arbeitsbedingungen stellen einen zentralen Ansatzpunkt dar, wobei die Fahrerbefragung mehrere Ansatzpunkte aufgezeigt hat, welche Verbesserungen hier zukünftig möglich sind.

### Berufsbild muss attraktiver werden

Die generelle Zukunftsfähigkeit des Fahrerberufs ist insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen größeren Wahlmöglichkeit potenzieller Berufseinsteiger nicht mehr ausreichend. Der Beruf muss insgesamt attraktiver werden. Dies lässt sich aus den Ergebnissen dieser Teiluntersuchung ebenso wie aus der Fahrerbefragung und den Experteninterviews ableiten.

Abbildung 35:  
Ansatzpunkte zur Attraktivitätssteigerung



<sup>38</sup> Gerade zum letzten Punkt kommen Brauckmann und Echterhoff hingegen in ihrer Pilotstudie zu einer anderen Bewertung; denn sie stellen als Resultat der Befragung auch fest, dass Bewegungsmangel als starker Stressfaktor gilt. Vgl. Brauckmann/Echterhoff (2007), S. 15.

<sup>39</sup> Vgl. z.B. Brauckmann/Echterhoff (2007), BTK (2008), Evers (2009) und Baier (2012).

<sup>40</sup> Vgl. Evers (2009).